



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

XVIII. Vnd den Weg Gottes in der Warheit lehrest.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Alexander Seuerus ein herrlicher Keyser / vnnnd gegrüßt mit dem Namen / da^s ist: [Señ gegrüßt Keyser:] wann einer hat das Haupt geneigt / oder aber sonst schmeich- lende Wort gesagt / ward er eintweders verworffen / wann es nach Gelegenheit des Orts hat seyn können / oder war mit einem vberlautem vnnnd grossen Gelächter verspottet / wann seiner Würde nach ihm nicht hette ein grössere Schmach angethan können werden / wie in seinem Leben Aelius Capridius schreibet: Dann gewislich solche seynd / sucht so wol der Königen / als des gemeinen Vnges. Dann auch die Tugend selbst solt nit mehr gelobt werden / als es vonnöten ist. Dann wie die billich geschändt werden / die einem / der klein ist / ein grosses Kleyd machen / also seyn auch billich zu schänden / die den fast loben / der wenig verdient hat.

Zusammen-
hauffen der
Gleichnuße.

Derwegen solche Schmeichler billich den Affen verglichen werden / dann gleich wie ein Aff / dieweil er das Haus nicht verhüten kan / wie ein Hund / noch ackern wie die Ochsen / noch Bürde tragen wie ein Ross / also auch die Schmeichler / dieweil er in hohen vnd wichtigen Sachen nichts kan schaffen vnd nus seyn / so brauche er sie in den Wollust vnd Schmeichlereyen. Welche ein wildes Thier nehren / richten sich erstlich nach desselben Art vnd Weiß / vnnnd haben fleissig acht / mit was Sachen es verlegt werde / oder aber verhöhet / was es gern hat / was es nit gern hat / bis das es gewehnet / wol mag zogen werden / vnd sich leiten lassen: Also auch ein Schmeichler / richtet sich nach allen Bräuchen / Gebärden vnd Anmutungen des Freunds.

Solche Leut seyn nit allein zuerlachen / sonder auch sehr schädlich. Dann gleich wie fälschlich der Hercules in den Schawspilen wirdt herfür gezogen / einen Kolben tragend / welcher nit stark noch dick / sonder leer vnd leicht / vnd mit Haut überzogen: eben also die ganze Rede des Schmeichlers / läßt sich wol ansehen / als were sie ansehnlich vnd tapffer / aber doch wann mans recht beschawet / ist sie weych weibisch / lár vñ gefälscht. Zugleich aber wie nichts hunderlistigers ist / als ein Hönig / welches vergift ist / also ist auch nichts mehr zusuchen / als ein liebkosender Feind / wie ein Schmeichler ist.

Dann gleich wie das Thier in Africa / Hiæna genant / des Menschen Redt nachfolget / vnd eines Namen aufwendig lernet / welchen / wann es ihn hat herauf gefordert / darnach zerreißt: Also schmeichlen vnd lieblosen auch etlichen mit Dienst vnnnd Wilffahrung / bis das sie einen inn das Verderben zulezt bringen. Derohalben was das Del den Fliegen / Ameissen / vnnnd schier allen andern Thieren / den das Haupt vom vbrigen Leib zertheilt ist / bringt vnd nisset / das bringe das schmeichlen den nährischen Leuten. Wann dise Thier mit Del bestrichen werden / so sterben sie: mit schmeichlen vnd lieblosen gehn die auch zu Grundt. Siehe mehr am anderen Sonntag im Aduent im 7. Theil am 23. Blar.

Auflegung des vierdten Theyls dieses Euangelij.

Du lehrest den Weg Gottes in der Wahrheit.

In moralischer vnd sitlicher Orth / von eines guten Lehrers / Seelfolgers / Predigers Vollkommenheit im lehren / Beständigkeit / Dapfferkeit vnd Stärke. Wiewol die Pharisæer dieses CHRISTO auß Lieblosung vnd Schmeichlerey gesaat haben / jedoch ist ein wahres / rechtes vnd grosses Lob CHRISTI von seiner Feinde Mund außgegangen / das er nicht allein [warhafftig wár / in allen seinen Reden vnd Worten / dis allzeit sagend / was im vñ das Herz war / nichts verhältet / vnnnd das er nicht allein den Weg GOTTES lehrete / [den Weg der Tugend vnd der Seligkeit] durch welchen man zu GOTT kompt / sonder das er auch in [der Wahrheit] lehrete / nichts in seiner Ehr zugesallen den Leuten redete / vnnnd nichts anders / als was die Wahrheit ihm eingab / den seinigen verkündigete.

Eines gute
Vorsehers
Ampt im
leben.

Diser seines Meisters Vollkommenheit nachkommend / spricht der H. Paulus. [Wir können nichts wider die Wahrheit / sonder für die Wahrheit /] vnd widerumb anderstwo. [Wir lassen nicht ab / sonder weisen euch auch die innerliche Schande / wandlen nicht in Arglistigkeit / fälschen auch nicht GOTTES Wort / sondern mit offener Wahrheit beweisen wir euch selber gegen aller Menschen Gewissen vor GOTT.]

Verkauffer vnd Verfälscher des Göttlichen Worts / seyn die jenigen / welche nit auß der Wahrheit / sonder nach Günst reden. Dann gleich wie ein lieblicher Ehebrecher / nit dem Kind / sonder den Wollüsten nachstellt vñ nachtracht: Also die / welche nit die Besserung vnd Nutz der Zuhörer / sonder ihre Ehr vnd eygen Nutz inn Verkündigung des Worts GOTTES suchen / fälschen das Wort GOTTES. Es wandlen in Arglistigkeit / welche nit nach der Kranckheit / der Zuhörer / sonder iren gefallen vnd begren sich richten / vnd sie seyn in diesem Fall nit solche / welche die Arzt / sondern die Schmeichler vnd Liebhaber vertreten. Welchs die Politischen Lehrer vnd Prediger thun. Sie loben sich selbst / nit nach dem Gewissen der Menschen / sonder nach der Günst / nit vor GOTT / sonder vor der Welt / welchen nit warhafftige Ding / sondern welche wol gefal- len / heraus reden. Dife schilt hefftig der Prophet / [Gleich wie die Füchß in der Wüste wohnen deine Propheten Israel.] Dann arglistiglich warten sie ihrem Nutz auß / vñ tieffen die Wahrheit vnderwegen. Darumb sezt er auch hinzu / [vnd ir seyt nit entgegen kommen / ihr habt auch nit ein Mauer entgegen gesetzt für das Haus / das jr bestanden wäret am Tag des streitten des HERRN.] Sie verlassen die Schiltwache der Wahrheit / vnd was dise / welche Obristen wollen seyn / vnd sich darfür außgeben / schwerlich an einem faulen Landstreckt straffen / schämen sie sich selbst nit zuthun. Sie lehren den Weg GOTTES nicht inn der Wahrheit / sonder in der Forcht vñ Faulkeit. [Dieweil doch (wie der H. Chrysostomus schreibt) weder der Schiffman / weder der so wider die wilden Thier streitten muß / noch der zu sechten verordnet ist / noch kein anderer muß also ein bereites Gemüt zu allen Gefahren vñ Lode haben / als der jenig / so das Ampf zupredigen auff sich hat genommen. Welches recht vnd wol erkennet hat S. Thomas.]

Erzbischoff zu Cantuariz / da zu ihm / weil er den vnrechten Satzungen des Königes widerset vnd widerstebet / der Gilleberans Bischoff zu London / schrieb / das er ein wenig milder vnd sanftmütiger mit dem König handlete. [Ich habe dich heutiges Tags zu einer festen Statt / zu einer eysernen Saul / vnd zu einer ehrennen Mauer gemacht / dem ganken Land.] Ein solcher muß seyn / der jenig / welcher ein Seelsorger seyn wil / das er nicht fürchte / vnd den Weg GOTTES in der Wahrheit lehre. Es hat der weise Mann gesagt. [Stelle nit darnach / das du ein Richter seyst / du mögest dann auch die Vnrichtigkeit vnd Bosheit gewaltiglich hinweg thun / das du dich nicht müßest entsetzen vor dem Gewaltigen / vñ auß deiner Leichtfertigkeit ein Anstosß vñ Schand einlegest.] Die Hirschen / so lang sie keine Gehirn haben / oder wann sie ihn noch nit recht gesterckt vnd fest seyn / so kommen sie nit herfür an das Fiecht / lassen sich nit sehen / vnd gehen nit bey Tag auß die Weyd / sonder bey der Nacht. Bey dem Tag aber legen sie dies selbst

2. Cor. 13.
2. Cor. 4.

Gleich muß.

Ezech. 13.

Homil 6. de
laudib. pat.

S. Thom. Can.
Matt.

Ierem. 3.

Eccle. 7.

Gleich muß.

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

A selben an die Sonnen/das sie hirt werden/vnd so bald sie mercken/das die Hörner erschärtet seyn/so gehen sie öffentlich auff die Weyd. Gleichfalls welche spüren/das sie keine Hörner haben/die haben die Stärke des Gemüts nicht/vnnd dürfen sich auch nicht herfür lassen/das sie öffentlich predigen/sondern sie leben vil mehr heimlich vnd in der stille/bis das sie durch die Inbrunst der Göttlichen Liebe gefestiget werden. Von einem Lehrer der Wahrheit muß warhafftig dis können gesagt werden/was von dem obristen Meister aller Lehrer der Prophet gesagt hat. [Sein Glanz wirdt seyn wie das Abac. 8
Licht/die Horn sein in seinen Händen. Dann also hat er sie gefand/wie er auch gefand wäre.

Daher auch die vier Thier im Gesichte des Ezechielis/welche wie sie die vier Ezech. 9.
Euangelisten/also haben sie auch alle Lehrer der Kirchen zu theil bedeuert/werden anzündet beschrieben auff vier Weis/zugleich wie die Füncklein vnd Rollen/vnnd wie die Ampeln/vnd wieder die Plus. Füncklein seyn sie/durch ihr Lehr Subtiligkeit/glüende Rollen/durch den Cyfer zupredigt/Ampeln/mit dem Licht vñ Klarheit: Plus/das sie erschrocken mit des Worts Wahrheit vñ Stärke/sie erleuchten/schlagen vñ zünde an.

Letzlich gleich wie die faulen Lehrer/inn der Schrift genennet werden/[stumme mende Hund/die nit bellen können: Jalso seyn die beherzten vnnd wahren Lehrer/wie Ezech. 16.
die herlichen Hund/die die größten Thier fecklich angreifen/ein solcher war der jenig/welcher der König Albanix dem grossen Alexandro het geschickt/der erstlich inn bey Gemia. 1. s. a.
seyn seines einen Löwen hat umbbracht/zu lest da ein Elephant ward bracht/ist er ganz erstarrt vnd erschrocken/da er sein Grösse hat gesehen/vnnd hat mit grossen belten oberlaut geschrien/welchen er doch hat angriffen/vnnd so lang gepeniget/bis er ihn zu lest zu der Erden hat nider gerissen. Also solten auch die heiligen Prediger die größten Tyrannen nicht fürchten. Wehr von diser Materi sihe oben im andern Sonntag im Aduent im 7. Theil am 23. Blat.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Dann du achtest nit das Ansehen der Menschen.

Ist ist ein moralischer sittlicher Ort/wider das Ansehen Ansehen
der Menschen. Dann dis ist die ander Tugend eines guten Lehrmeisters/der Meis-
Lehrers/Seelsorgers/vnnd auch eines jedwedern Richters/Obrigkeit/ten
Fürsten/das ohn alles ansehen der Personen einjedwedern sein Recht wis-
derfahre. Achten das Ansehen der Menschen/ist ein äußerlich Beding eines Mens-
schen betrachtet/vnnd nach denselbigen/vnnd nicht wie ers verdient/von dem Menschen
urtheilen. Durch das Wörtlein (Person) wirdt begriffen vnd verstanden/ein jedliche
äußerliche Eyzenschafft der Menschen/solche seynd/Reichthumb/Mächtigkeit/
Schöne/Adel/Geschlecht/vnnd andere dergleichen.

Dieses alles in Verwaltung vnnd Erfolgung der Gerechtigkeit/muß man nie
durchaus betrachten/als welche/eben sowol einen Armen als Reichen/ein scheugli-
chen als schönen/einen edlen als vneden/so wol Weib vnnd Mannspersonen gehöre
vnd erfolgen muß. Dieses Ansehen der Menschen(welches Laster jest gar gemein vnd
im schwung ist) verdambt gar außdrucklich/so wol das Alt als Newe Testament. Im
alten liest man also. [Du solt nit betrachten die Person des armen/vnnd nicht ehren das
Angesicht des mächtigen oder gewaltigen/sonder urtheil rechte deinen Nechsten.] das
man dieses dem Menschen berede/so wirdt das Exempel GOTTES eingeführt vnnd
fürgehalten/welches Gerechtigkeit wir müssen nachfolgē. Also Moyses. [Der Herr
Deut. 16.
GOTT/ist ein GOTT aller Götter/vnnd HERR yber alle Herren/ein grosser
GOTT/mächtig vnd erschrocklich/der kein Person achtet/vnnd kein Geschändt nimbt.]